

magistrat MIX

- NEWS AUS DEM **HAUS GRAZ** -



FCG-Klausur

von 5. bis 7. März
in Loipersdorf.

Schwarze Ballnacht

Mit Charme und Schwung
durch den Abend.



Ein Wochenende...

... waren die Ballnacht-
GewinnerInnen mit
diesem Auto unterwegs.

INHALT

- 04 FCG-Umfrage**
Interview mit Christine
Schöngrundner
- 06 Die Marke „FCG“ stärken**
FCG-Klausur in Loipersdorf
- 07 Leserbrief**
„NETTO MEHR“
- 08 Vertrauen massiv erschüttert!**
- 10 Schwarze Ballnacht**
Mit Schirm, einer Menge
Charme und Melone
- 12 Zum Artikel in der
Kleinen Zeitung**
Die Kommission der
Direktoren“ aus meiner Sicht:
- 12 Feedback**
Alter(n)sgerechte Arbeitswelt
- 12 Einladung Stadtrundgang**
- 14 Landesfrauenkonferenz**
- 14 Landeskongress**

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksgruppe Graz der
Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG)
Fraktion Christlicher Gewerkschafter
Medieninhaber: ÖGB, GdG, FCG, vertreten durch:
Christine Schöngrundner, 8010 Graz, Hauptplatz 1/1/112
Fotos: beige stellt, S & K, kallejipp / photocase.de
Anzeigenleitung: FCG, Magistrat Graz, 8010 Graz,
Hauptplatz 1/1/112, Tel. 0316/872-6131,
FCG.MagistratGraz@stadt.graz.at, Namentlich
gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Wir sind ENGAGIERT und UNZENSIERT!

Die Autoren dieser Ausgabe:

Christine Schöngrundner
*Vorsitzende der Bezirksgruppe,
Landesgruppe und stellvertretende
Bundesvorsitzende der
FCG-GdG-KMSfB*



Brigitte Monschein-Lind
*Personalvertreterin in der Abteilung
für Bildung und Integration (ABI)
Leiterin Kdg. Kapellenstraße*

Dr. Gerald Kummer
*Personalvertreter im Amt für
Wohnungsangelegenheiten*



Hannes Zirkl
*Stv. Vorsitzender
der FCG*

MMag. Dr. Andrea Michitsch
*Personalvertreterin A 17 –
Bau- und Anlagenbehörde*



Ing. Robert Fuchsbichler
*Abt. für Katastrophenschutz
und Feuerwehr / Feuerpolizei*



IM KLARTEXT

- Christine Schöngrunder -

Das Jahr der Wahlen für Graz und die Steiermark

Unser Arbeitsjahr begann mit der „Schwarzen Ballnacht“. Der größte Ball der ChristgewerkschafterInnen in der Steiermark fand am 6. Februar statt und viele BallbesucherInnen tanzten zur Live-Band „Egon7“ und dem Tanzstudio „Dance4you“ bis in den Morgen.

Bereits im Vorjahr hat die Fraktion der ChristgewerkschafterInnen in einer groß angelegten Umfrage die Bediensteten des Hauses Graz um ihre Meinung und Vorschläge gebeten. Der Rücklauf war enorm; heuer erfolgte mit Hilfe der FH Joanneum die Auswertung. Die Ergebnisse fließen selbstverständlich in unsere laufende und zukünftige Arbeit ein. Ich bedanke mich für die zahlreiche Beteiligung!

Auch gewerkschaftlich hat sich einiges getan: Am 26. Februar trafen wir uns zur Landesfrauenkonferenz der GdG-KMSfB; am nächsten Tag fand die Landeskongress statt. In beiden Konferenzen wurden für die Bediensteten zukunftsweisende Anträge erarbeitet, eingebracht und abgestimmt. Uns ChristgewerkschafterInnen ist es dabei gelungen, unsere Werte nachhaltig in das Arbeitsprogramm einzubringen.

Von 5.-7. März fand in Loipersdorf die Klausur der FCG-PersonalvertreterInnen statt. Wir konnten namhafte Ehrengäste, wie den Bundesvorsitzenden der FCG im ÖGB, Norbert Schnedl sowie den FCG-Landesvorsitzenden und AK-Vizepräsidenten Franz Gosch in unserer Runde begrüßen. Beide standen für ein Referat mit anschließender

Diskussion für uns bereit. Insgesamt wurde den PersonalvertreterInnen einiges abverlangt; die Fotos sind auf www.facebook.com/fcg.graz anzusehen.

Damit sind die Vorbereitungsarbeiten für die Personalvertretungswahlen am 18. Juni 2015 bereits voll angelaufen. Da wir von der FCG die letzten Jahre regelmäßig die Dienststellen besucht haben und laufend zahlreiche Gespräche mit den MitarbeiterInnen führen, ist uns bestens bekannt, wo Handlungsbedarf besteht. Die Fraktion der ChristgewerkschafterInnen (FCG) wird weiterhin dort nicht zustimmen, wo seitens der PolitikerInnen eine wesentliche Schlechterstellung für Bedienstete gefordert wird. Insbesondere stellen wir uns gegen weitere Personal-Ausgliederungen und das willkürliche Einsparen (bzw. nicht nachbesetzen) von Dienstposten! Regelmäßig haben wir im „MagistratMix“ diese Themen angesprochen und über Erfolge berichtet. Unser Ziel ist es auch in der kommenden Funktionsperiode für Ihre/Deine Anliegen da zu sein, um weitere Schlechterstellungen zu vermeiden.

„Das Gelbe vom Ei“ heißt die beliebte FCG-Osteraktion. So werden unsere Be-

triebsrätInnen und PersonalvertreterInnen vor Ostern an Sie/Dich ein Bio-Ei überreichen. Damit bereiten wir Ihnen/Dir hoffentlich eine kleine Freude und wünschen so „Frohe Ostern“.

Am 22. April lädt die FCG zum 3. Stadtrundgang ein. „Go West“ ist das Thema, welches uns folglich an's rechte Murufer führen wird. Aufgrund der begeisterten Teilnahme bei den letzten beiden Stadtrundgängen wird uns diesmal wieder ein zweiter „Graz-Guide“ zur Verfügung stehen. Ich freue mich schon darauf, gemeinsam mit Ihnen/Euch interessante Winkel und Ecken von Graz zu erforschen.

Das Osterfest naht mit Riesenschritten und ich wünsche Ihnen / Dir im Namen des FCG-Teams erholsame Tage und etwas Zeit, das Frühlingserwachen der Natur zu genießen. Frohe Ostern!

Ihre / Deine

FCG-UMFRAGE

Interview mit Christine Schöngrundner

Die FCG-Fraktion hat in Zusammenarbeit mit der FH Joanneum – Studiengang Journalismus und Public Relations – eine wissenschaftlich fundierte Umfrage unter allen Bediensteten des Hauses Graz durchgeführt. Seitens der Fachhochschule haben uns die beiden Professoren Mag. Gudrun Reimerth und Dr. Heinz Peter Wassermann begleitet. Mag. Reimerth hat das folgende Interview mit Christine Schöngrundner geführt.

Reimerth: Frau Schöngrundner, wie zufrieden sind Sie mit dem Rücklauf in Ihrer Befragung?

Schöngrundner: Wir freuen uns sehr über den hohen Rücklauf. Das bestätigt uns in der Formulierung des Fragebogens.

Reimerth: Was sind für Sie die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage?

Schöngrundner: Wir konnten drei wesentliche Punkte herausfiltern:

1. Altersgerechte Arbeitsplätze.

Diese sind bereits seit einigen Jahren das Thema der FCG-Personalvertretung. Aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Pensionsantrittsalters wird dieses Thema in Zukunft noch wichtiger werden.

2. Sozialraum.

Das große Bedürfnis nach einem Sozialraum in jenen Bereichen, wo keiner vorhanden ist. Und die Notwendigkeit, vorhandene Sozialräume zu modernisieren und zeitgemäß zu adaptieren. Jene Bereiche, in denen Sozialräume den Anforderungen bereits entsprechen, werden von den Bediensteten auch positiv bewertet.

3. Wertschätzung und Respekt.

Die Bediensteten der Stadt Graz fühlen sich von den obersten Führungskräften und den Stadtpolitikern zu wenig wertgeschätzt. Wertschätzung bedeutet für mich, Argumente der ArbeitnehmerInnen ernst zu nehmen und gemeinsam Lösungen zu finden. Hinhalt- und Ver-

zögerungstaktiken, ständige Personaleinsparungen und daraus resultierend steigender Arbeitsdruck zeigen derzeit im Haus Graz die fehlende Wertschätzung gegenüber den MitarbeiterInnen.

Reimerth: Wofür nutzen die MitarbeiterInnen den Sozialraum?

Schöngrundner: Ein Sozialraum bietet viele Möglichkeiten: Einmal ist er dazu da, die gesetzliche Ruhezeit einzuhalten und andererseits bietet er die Möglichkeit, Mahlzeiten ungestört einzunehmen. Computerarbeitsplätze oder Servicebereiche mit KundInnenbesuchen sind nicht der optimale Platz, sein Essen einzunehmen! Nicht zu unterschätzen sind die sozialen Kontakte im KollegInnenkreis – diese fördern das gedeihliche Zusammenleben oder dienen sogar dazu, sich fachlich auszutauschen.

Nachdem die KollegInnen in Zukunft später in Pension gehen, werden diese Sozialräume gerade in Bezug auf des altersgerechte Arbeiten dringend gebraucht werden, um bei Bedarf Ruhepausen einlegen zu können. Allgemein kann gesagt werden, dass gut ausgestattete Sozialräume die Zufriedenheit am Arbeitsplatz erhöhen.





Reimerth: Wie soll ein Sozialraum aussehen?

Schöngrundner: Wir müssen Kennzahlen für die Sozialräume erarbeiten bzw. schon bestehende aus der Privatwirtschaft für den öffentlichen Bereich adaptieren. Ausschlaggebend ist die Größe, um je nach Anzahl der MitarbeiterInnen entsprechend Platz zu bieten. Ein Sozialraum soll hell und freundlich gestaltet sein und für eine entsprechende Ausstattung (z.B. Wasseranschluss, Kühlschrank, Mikrowelle etc.) muss gesorgt werden. Bei der Planung und Gestaltung sind die MitarbeiterInnen einzubeziehen....

Reimerth: Was bedeutet alternsgerechtes Arbeiten für die ChristgewerkschafterInnen?

Schöngrundner: Alternsgerechtes Arbeiten bedeutet für die FCG in erster Linie, für ältere ArbeitnehmerInnen berufsspezifische Probleme aufzuzeigen, gemeinsam mit Betroffenen Lösungsansätze finden, um länger und gesund (!) im Erwerbsleben bestehen zu können. Mehrere Pensions"reformen" haben vor allem Frauen hart getroffen. Mit zunehmendem Dienstalster ist naturgemäß mit ansteigenden Krankenständen zu rechnen. Gleichzeitig wächst der Arbeitsdruck durch ständige Personaleinsparungen.

Der Altersdurchschnitt im Haus Graz steigt und somit ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, Lösungen vom Dienstgeber einzufordern. Alternsgerechtes Arbeiten bedeutet auch Verantwortung für jüngere KollegInnen zu übernehmen. Wenn ein Arbeitsleben 45 Dienstjahre und mehr dauern soll, haben wir die Pflicht, präventiv Maßnahmen zu setzen.

Reimerth: Wie agiert der Dienstgeber, die Stadt Graz, derzeit aus Ihrer Sicht?

Schöngrundner: Leider nicht in unserem Sinne! Die vom Stadtsenat mitgetragenen Personaleinsparungen erhöhen den Arbeitsdruck immer mehr! Im Doppelbudget 2015/16 müssen zwei Millionen Euro beim Personal eingespart werden. Das geht nicht mehr! Ich lehne die neu geschaffene „Kommission der Direkto-

ren" ab, grundsätzlich müssen Dienstposten nachbesetzt werden, weil jene Dienstposten, die - vielleicht - ein Einsparungspotential beinhalten wurden, schon in den letzten Jahren eingespart worden sind. Überflüssige Dienstposten - die gibt es nicht mehr...

Die Einwohnerzahl von Graz ist ständig steigend bei gleichbleibender Anzahl der Bediensteten. Da ist einerseits die Servicequalität gefährdet und andererseits sind steigende Krankenstände vorprogrammiert. Die Stadt Graz versucht dann, dem ein „Fehlzeitenmanagement" entgegenzustellen. Das „Betriebliche Eingliederungsmanagement" erhöht den Druck noch weiter. Das nehmen wir von der FCG so nicht zur Kenntnis!

Reimerth: Danke für das Gespräch.

ANZEIGE

Persönlicher Werkstattengutschein vom Autohaus Pugl



€30,-

H. Pugl

Info Hotline:
0316 71 50 550

Einzulösen bis 30. Oktober 2015. Keine Bar- und Teilablässe möglich. Einzulösen ab einer Rechnungssumme von € 50,-. Pro Person nur ein Gutschein einlösbar.



Die Marke „FCG“ stärken

FCG-Klausur in Loipersdorf

Herausfordernde Zeiten erfordern geschulte DienstnehmervertreterInnen. Daher haben sich zwei Dutzend ChristgewerkschafterInnen von 5. – 7. März in Loipersdorf getroffen, um für zukünftige Diskussionen und Aufgaben gerüstet zu sein. Am Donnerstag besuchte uns der Bundesvorsitzende der FCG, Norbert Schnedl. Am Vormittag berichtete er aus erster Hand über die aktuelle Budgetdebatte sowie gesellschaftspolitische Themen. Im Anschluss an sein Referat stand er für unsere Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Der steirische AK-Vizepräsident Franz Gosch gab uns am Freitag Insider-Infos

über die steirische Landespolitik und erläuterte aktuelle Vorhaben und Projekte der steirischen Christgewerkschafter deren Vorsitzender er ist. Gosch erörterte in seinem umfangreichen Referat auch die Frage „Warum Gewerkschaft“. Dabei betonte er, dass in Zeiten von Finanzkrisen und immer geringeren Löhnen bei gleichzeitig steigendem Leistungsdruck eine Gewerkschaft wichtiger denn je ist. In der anschließenden Diskussion kam das Spannungsfeld zwischen steigender Leistungsanforderung und Menschlichkeit im Arbeitsprozess zur Sprache. Ein Thema, das uns im Haus Graz direkt betrifft. Wir PersonalvertreterInnen und Betriebs-

rätInnen haben im Anschluss die Anliegen und Bedürfnisse der MitarbeiterInnen im Haus Graz diskutiert und uns überlegt, wie wir die individuellen Arbeitssituationen in den unterschiedlichen Bereichen optimieren oder bereits gute Standards erhalten können. Die Stimmung der TeilnehmerInnen war über das gesamte Seminar hindurch sehr gut. Wir haben Erfahrungen ausgetauscht, persönliche Kontakte geknüpft bzw. vertieft und intensiv gearbeitet. Ich bin überzeugt, dass alle DienstnehmerInnen im Haus Graz davon profitieren werden.

Hannes Zirkl

„NETTO MEHR“

Werte Kollegin! Werter Kollege!

Kaum liegt das Verhandlungsergebnis über die Steuerreform vor, geht die Jammerei schon los. Die kalte Progression frisst eh alles auf, familienfeindliche Politik, von einer Tasche in die andere, der Kleine hat weniger im Sack usw. Obwohl die Maßnahmen zur Gegenfinanzierung dieser Steuerreform noch nicht eindeutig auf dem Tisch liegen, steht das Negative, zumindest bei den meisten Leserbriefen, im Vordergrund. Ein Volk von Jammerern, Ignoranten und Miesmachern könnte man angesichts solcher Pressemeldungen meinen. Ich bin überzeugt, Regierung und Sozialpartner haben sich bemüht eine Steuerreform den derzeitigen finanziellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst zustande zu bringen. Mit großem Engagement hat sich auch die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten der Aktion „Lohnsteuer runter“ angeschlossen. Auch ich habe diese Aktion mit meiner Unterschrift unterstützt, da ich der Meinung bin, dass besonders den unteren und mittleren Einkommensschichten monatlich „netto“ mehr im Geldtascherl bleiben sollte.

Womit ich jetzt bei meinem Thema angelangt bin: „Netto mehr“

Seit meinem Dienstantritt bei der Gemeinde Graz im Jahre 1979 bin ich Gewerkschaftsmitglied und habe auch zwischenzeitlich im Rahmen meiner Möglichkeiten aktiv an der Gestaltung dieser Interessensvertretung mitwirken dürfen. Niemand hat mir aber in all den Jahren erklären können, warum zur Berechnung des Gewerkschaftsbeitrages der Bruttobezug (davon 1 %) herangezogen wird. De facto bezahlt jedes Gewerkschaftsmitglied daher seinen Beitrag auch von, Lohnsteuer, Kranken- und Pensionsbeitrag, Zusatzversicherung usw. Bei der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) wird zwar auch der Bruttobezug herangezogen, ist aber mit dem Bezug der Dienstklasse V/2 gedeckelt und beträgt derzeit höchstens monatlich EUR 23,89. Die Deckelung ab einer gewissen Dienstklasse finde ich aber nicht sozial ausgewogen, da die Bezieher von etwas höheren Einkommen, zu denen auch ich zähle, überproportional geschont werden.

Daher meine Forderung: „Gewerkschaftsbeitrag runter“, 1 % vom Nettobezug, damit im Geldtascherl „netto mehr“ bleibt.

Ing. Robert Fuchsbichler



Huetter
ausgemachte Fleischspezialitäten
... der feine Unterschied

Franziskanergasse 1 0676 5494894
8010 Graz www.fleischerei-huetter.at
0316 839833 office@fleischerei-huetter.at

Rechtsanwalt

Mag. Walter Krautgasser

A-8480 Mureck
Nikolaipplatz 1
Tel. 0 34 72 / 30 20
E-mail: kanzlei@ra-krautgasser.at

A-8010 Graz
Marburger Kai 47/HP
Tel. 0316 / 82 62 20
Fax 0316 / 82 62 20-19

GVG

Versicherungsmakler W. Grabner GmbH

Grottenhofstraße 29
8053 Graz
T: 0316/72 01 76
F: 0316/72 01 76-4
E: office@gvg.co.at

Ermäßigung

im Thermenhotel Stoiser
gültig bis 7.6.2015 auf den Listenpreis

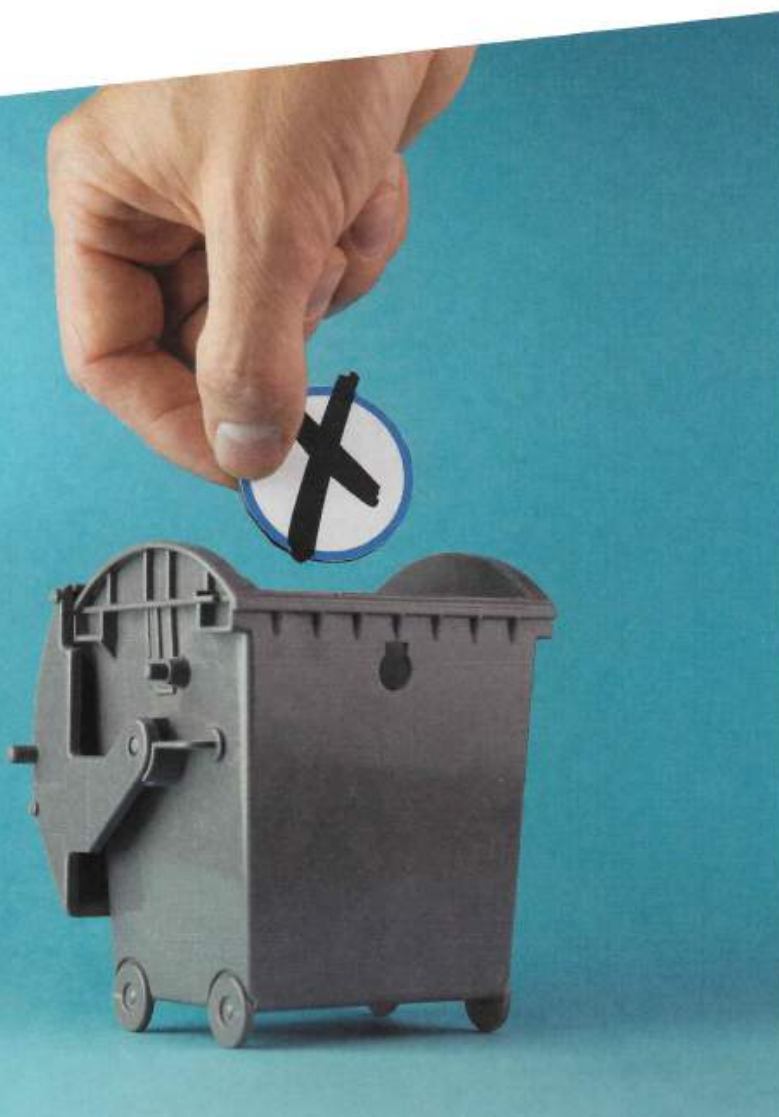
Ihren Rabattgutschein erhalten
Sie bei der FCG-Personalvertretung,
Rathaus, Zi. 111 - 112.

Thermenhotel Stoiser, 8282 Loipersdorf, T: 03382 / 8212
thermenhotel@stoiser.com, www.stoiser.com



Vertrauen **MASSIV** erschüttert!

FSG-Zentralausschuss-Vorsitzender Wirtl gibt falsches
Abstimmungsergebnis an die Magistratsdirektion weiter



Am Freitag, den 28.11.2014, fand eine Sitzung des Zentralausschusses (ZA) statt, bei der ein brisantes Gemeinderatsstück nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Erst einen Tag zuvor wurden diese Unterlagen von der Personalvertretung an die Fraktionsvorsitzenden übermittelt. Der Inhalt behandelte für die pragmatisierten Bediensteten der Stadt Graz, für die die Dienst- und Gehaltsordnung gilt, durchaus positive Veränderungen wie Pflegefreistellung, Pflegekarenz und die Pensionserhöhung für das Jahr 2015 mit 1,7 %. Der 3. Teil betraf das Disziplinarrecht und hätte massive Verschlechterungen für BeamtInnen bedeutet. Begeht ein Beamter / eine Beamtin eine Dienstpflichtverletzung, die zugleich einen gerichtlich strafbaren Tatbestand darstellt, musste bisher das Disziplinarverfahren unterbrochen werden, bis zur Entscheidung des Strafgerichts. Nach dem vorliegenden Entwurf könnte das Disziplinarverfahren zeitgleich mit dem Strafgerichtsverfahren fortgesetzt werden und unter Umständen mit der härtesten Disziplinarstrafe, der Entlassung, beendet werden (auch wenn das Strafgericht später z.B. die Schuldlosigkeit feststellt).

Damit werden alle BeamtInnen unter Generalverdacht gestellt und die in Österreich geltende „Unschuldsvermutung“ mit Füßen getreten.

Nach einer ausführlichen und teilweise sehr emotionalen Diskussion darüber, in der sich außer der FSG alle anderen Fraktionen einstimmig gegen die geplanten Benachteiligungen aussprachen, wurde über 3 Bereiche getrennt abgestimmt. Die Verbesserungen bei der Pflegefreistellung (Pflegekarenz) und die Pensionserhöhung 2015 erhielten eine einhellige Zustimmung. Der beabsichtigten Schlechterstellung der KollegInnen im Disziplinarrecht wurde von der Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter mit 21 Ja-Stimmen gegen 16 Nein-Stimmen aller anderen Fraktionen die mehrheitliche Zustimmung erteilt, wobei dieser Abstimmungsvorgang sehr sorgfältig durchgeführt wurde. So weit so gut, möchte man meinen.

Umso größer war die bedrückende Wahrnehmung der bislang einzigartigen Vorgangsweise im negativen Sinne des ZA-Vorsitzenden am 01.12.2014, die zuerst ungläubiges Kopfschütteln und dann helle Empörung vieler Mitglieder des ZA auslöste.

Im Schreiben von Gerhard Wirtl an die Magistratsdirektion-Präsidialabteilung vom 01.12.2014 wurde zwar korrekt über die Zustimmung des ZA zur Pflegefreistellung

und die Pensionserhöhung 2015 berichtet. Dann aber folgte ein bis dato noch nie dagewesener Skandal, denn zu den beabsichtigten Änderungen im Disziplinarrecht wurde mitgeteilt, dass der Zentralausschuss hierzu einstimmig keine Zustimmung erteilt hat. Als Begründung wurde schwammig ausgeführt, dass angeblich zu wenig Zeit für den Vorsitzenden bestand, sich über den Inhalt und die möglichen Auswirkungen auf die Bediensteten ausreichend zu informieren.

Die darauffolgende Aufregung war natürlich sehr groß, denn man konnte es nicht fassen, dass der Vorsitzende ein demokratisch zustande gekommenes Abstimmungsverhalten nicht korrekt dem Dienstgeber übermittelt hat.

Um den Schaden im Hinblick auf das Ansehen und die Glaubwürdigkeit des ZA möglichst gering zu halten, wurde seitens der FCG das tatsächliche Abstimmungsergebnis alsbaldig der Magistratsdirektion in eindeutiger Weise richtiggestellt.

Es brach ein Sturm der Entrüstung aus, denn das Verhalten von Gerhard Wirtl konnte sich niemand – auch etliche KollegInnen seiner eigenen Fraktion – erklären. Auf Grund der 10-jährigen Funktionserfahrung scheiden unbedachte Unfähigkeit oder entschuldbare Fehlleistung aus. Umso schlimmer musste der dann einzig mögliche Schluss gezogen werden, dass die verfälschte Mitteilung mit voller Absicht

vorgenommen wurde. Man stelle sich vor, der Bürgermeister würde einen demokratisch zustande gekommenen Gemeinderatsbeschluss nach eigenem Gutdünken und ohne erkennbaren Anlass dem Landeshauptmann verfälscht übermitteln. Man weiß eigentlich nicht, was schwerwiegender ist. Die wissentlich unkorrekte Kommunikation des richtigen Abstimmungsergebnisses oder die wenig schmeichelhafte Rechtfertigung, auf Grund unzureichender eigener Information die negativen Änderungen des Disziplinarrechtes bewusst zur Abstimmung gebracht zu haben.

Was bleibt, ist das massive erschütterte Vertrauen und der damit verbundene Verlust der Verlässlichkeit des eigentlich überfraktionell zu behandelnden ZA-Vorsitzenden. Wieder einmal bewahrheitet sich, dass es mit der Rücktrittskultur in Österreich schlecht bestellt ist.

Wenig hilfreich und eigentlich überflüssig wie ein Kropf ist auch der hämische Kommentar des GdG-Landesvorsitzenden Willi Kolar, der wörtlich meinte „die FCG könne glücklich sein, wenn sie keine anderen Probleme habe“. Herr Kolar, wir nehmen die Demokratie wirklich sehr ernst, und gehen nicht gleich zur Tagesordnung über. Diesem Demokratieverständnis des FSG-Fraktionsvorsitzenden Wirtl erteilen wir eine klare Absage.

Christine Schöngrundner

ANZEIGE



Bis zu -25 cm in 4 Wochen möglich

JETZT nur € 19,90 pro Woche*

4 Wochen-PROGRAMM
3 Einheiten pro Woche zu je 30 Min.
Inklusive: Beratung, Maßkontrollen, Herzfrequenzbestimmung, Ernährungscoaching und Betreuung.

Dr. Aunerstraße 22, 8074 Raaba
+43 (0) 316 40 50 80
Abstallerstraße 18, 8053 Graz
+43 (0) 316 27 6660
www.bestfitness.at

BEST FITNESS
SPASS // MOTIVATION
TRAININGSERFOLG

- KEINE Vertragsbindung ✓
- NEUE Infrarot-Technologie ✓
- löst Fettzellen schmelzen ✓
- Punktgenau dort wo es stört ✓
- Deutlicher Umfangverlust an Bauch Beinen und Gesäß ✓
- Aktivierung des Stoffwechsels ✓
- Steigerung des Wohlbefindens ✓



SCHWARZE BALLNACHT

Mit Schirm, Charme und Melone

Unser Ball am 6. Februar 2015 in der FH-Joanneum unter dem Motto: "Mit Schirm, einer Menge Charme und Melone", war ein voller Erfolg.

Den Schirm und die Schneeschaukel haben wir zum Glück nicht gebraucht, da uns das angekündigte Tief „Norbert“ verschont hat.

Die Life-Band EGON7 mit dem Entertainer Vincent Bueno hat für beste Stimmung gesorgt, die Wahl zur „Rosenkönigin“ und das „Schätzspiel“ haben zusätzlich für Unterhaltung und Spannung gesorgt.

Als „Rosenkönigin“ können wir Frau Monika Praith vorstellen. Vom Autohaus FIOR wird der Gewinnerin ein Citroen C 1 Cabrio, incl. einer Tankfüllung, zur Verfü-

gung gestellt. Ein Wochenende lang wird ihr nun „frischer Wind“ um die Ohren brausen.

Die GewinnerInnen des Schätzspiels:

1. Preis: Cornelia Puschnig, 1 Wochenende mit dem Citroen „Cactus“, incl. Tankfüllung vom Autohaus FIOR, GF Ernst Karner
2. Preis: Klaudia Kogler, KFZ-Haftpflichtversicherung für 1 Jahr gratis gesponsert von GVG, W. Grabner GmbH
3. Preis: GRⁱⁿ Karin Katholnig, Hotelpackage ebenfalls von GVG, W. Grabner GmbH
4. Preis: Martin Zeiler, Geschenkskorb von der FCG

Herzlichen Dank unseren Sponsoren!

Wir wünschen viel Spaß und Freude mit den gewonnen Preisen!

Nachdem der Fasching im kommenden Jahr sehr kurz sein wird, haben wir auf Grund der begeisterten Rückmeldungen unserer Ballgäste bereits in die „Zukunft“ geplant. Bitte halten Sie sich den 23. Jänner 2016 frei, denn da wird unsere nächste „Schwarze Ballnacht“, stattfinden.

Es ist gelungen! Trotz Terminknappheit, auf Grund der zahlreichen Engagements von EGON7, wird die bekannte Life-Band wieder unsere Ballgäste unterhalten.

Für die vielen positiven Rückmeldungen herzlichen Dank, das ist Motivation pur!



„Die Kommission der Direktoren“ aus meiner Sicht

Zum Artikel in der Kleinen Zeitung vom 04.03.2015

Einsparungen über viele Jahre hinweg auf dem Rücken der Bediensteten der Stadt Graz haben die Personaldecke zunehmend ausgedünnt. Nun wird bereits eine eigene Kommission bemüht, um noch etwaige Einsparungspotentiale zu finden.

Das zeigt doch, dass es kaum mehr Möglichkeiten gibt, um noch Dienstposten einsparen zu können. Stadtrat Rüschi verspricht in diesem Artikel, dass es bei einer Dienstposteneinsparung zu keiner Qualitätseinbuße kommen soll. Die Arbeit wird einfach auf die anderen KollegInnen aufgeteilt. Diese Aussage impliziert die Meinung, dass es noch immer MitarbeiterInnen bei der Stadt Graz gibt, die unterfordert sind und locker weitere zusätzliche Arbeiten bewältigen könnten.

Die Tatsache sieht jedoch anders aus:

Die MitarbeiterInnen in der Stadt Graz haben durch die ständig steigende Anzahl an BewohnerInnen ein laufend zunehmendes Arbeitspensum zu erfüllen. Der Zentrallausschussvorsitzende der FSG freut sich, dass „auf diese Weise gespart wird, es dafür heuer eine Gehaltserhöhung gibt und nicht mit einem Sparpaket drübergefahren wird“. Ich kann dem nur lautstark widersprechen: Wir befinden uns mitten in einem laufenden Einsparungsprozess zu Lasten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und es ist nicht nachvollziehbar, dass er darüber froh sein kann, wenn bundesweit vereinbarte Gehaltserhöhungen auf diese Weise aufgerechnet werden. Hier irrt Wirtl: Bundesweite Gehaltserhöhungen gelten in jedem Fall für den Magistrat Graz. In der Vergangenheit haben wir bereits viele Sparpakete mittragen müssen und laufend Abstriche hingenommen.

Wir fordern: SCHLUSS DAMIT!

Eine Ausnahme gibt es zum Glück: Im Bereich der Kinderbetreuung gibt es vom Land Steiermark gesetzlich festgelegte Personalschlüssel und die Berufsfeuerwehr hat gesetzliche Vorgaben einzuhalten. Folglich kann es in den angeführten Bereichen keine Personaleinsparungen geben.

DEM KUSCHEL-KURS DER FSG-PERSONALVERTRETUNG UND DER POLITIK MUSS ENDLICH EIN ENDE GESETZT WERDEN!

Als ZA-Mitglied der FCG frage ich mich: „Was steckt hinter dieser Harmonie zu Lasten der Bediensteten?“

Dr. Gerald Kummer

Kleine Zeitung, 4. März 2015

RATHAUS  INTERN

Die Kommission der Direktoren

Geht ein Beamter in Pension, prüft nun eine Vierer-Kommission, ob er nachbesetzt wird.

Zwei Millionen Euro. So viel muss in den Jahren 2015/16 beim Personal eingespart werden, sagt Finanz- und Personalstadtrat Gerhard Rüschi. Mit dem Doppelbudget wurden ja neue Ausgaben im sozialen Wohnbau und weniger Einnahmen durch den Gebührenstopp beschlossen – nun folgt eine Art Aufnahme- und Personalstopp beim Personal.

Automatische Nachbesetzungen im Magistrat und in der Holding gehören der Geschichte an. Wenn ein Magistratsmitarbeiter in Pension geht, prüft künftig eine Vierer-Kommission, ob eine Nachbesetzung notwendig ist. Mitglieder der Kommission sind die drei städtischen Direktoren, also Magistratsdirektor Martin Haidvogel, Stadtbau- und Finanzdirektor Karl Kamper sowie der Leiter des Personalamtes, Erich Kalcher. Die Kommission gibt eine Empfehlung ab, das letzte Wort hat Personalstadtrat Rüschi.

Personalvertreter Gerhard Wirtl sieht das „mit einer gewissen Sorge“, wie er sagt. „Graz

wächst, damit wachsen auch die Aufgaben, die dann mit weniger Personal zu bewältigen sind.“ Er kann dem Paket aber auch etwas Positives abgewinnen: „Ohne den Budgetbeschluss hätte es keine Gehaltserhöhungen gegeben und es ist besser,

auf diese Art zu sparen, als man fährt dann später mit einem gesamten Sparpaket drüber.“ Was Wirtl freut: dass die Bereiche Alten- und Kinderbetreuung sowie die Berufsfeuerwehr ausgenommen sind.

Rüschi selbst betont, „dass nicht an der Qualität gespart wird. Es werden Prozesse hinterfragt.“

Die Vorgabe, zwei Millionen beim Personal zu sparen, umfasst auch die Holding. Hier hat man schon während der laufenden Budgetverhandlungen im November 2014 „praktisch einen Aufnahme- und Personalstopp beschlossen“, sagt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Malik. „Wenn eine Stelle nachbesetzt gibt, dann nur aus dem internen Arbeitsmarkt.“ Auch hier gibt es Ausnahmen: die Bus- und Straßenbahnfahrer.

GERALD WINTER-PÖLSLER

ZEITUNG 4. MÄRZ 2015



Rüschi setzt die Direktoren-Kommission ein

ANZEIGE

OSTERN



Schokolade, Marzipan und Trüffel findet nicht nur der Osterhase in unserer Konditorei, denn alle Ostergeschenke der süßen Art werden bei uns mit viel Liebe gefertigt. Übrigens - unsere nach altem Hausrezept gefertigten Osterpinzen sollten auf keinem Ostertisch fehlen!



KONDITIONEIREI
CAFÉ

Bitte um
Vorbestellung!

8020 Graz-Eggenberg · Alte Poststraße 90 · Tel.: (0316) 58 12 12

Landesfrauenkonferenz



In Vorbereitung auf die kommenden PV- und BR-Wahlen am 18.06.2015 in der Steiermark und Graz, werden zahlreiche Konferenzen abgehalten.

Die Grazer Bezirkskonferenz wurde, wie bereits in unserer Dezember Ausgabe berichtet, am 24.10.2014 durchgeführt.

Die 2. Landesfrauenkonferenz der Landesgruppe Steiermark der GdG-KMSfB hat am 26.02.2015 unter dem Titel „Vision. Mission. Ziel.“ stattgefunden.

Zahlreiche Ehrengäste aus der Steiermark sowie aus der Politik, unter anderem die Bundesfrauenvorsitzende Christa Hörmann, konnten auf dieser Konferenz

begrüßt werden. In den ausführlichen Berichten wurde unter anderem die Gemeindestrukturreform angesprochen.

Für die davon betroffenen Frauen stellen sich durch die Zusammenlegung von 542 auf 287 Gemeinden in der Steiermark viele Fragen, wie: „Wo wird künftig mein Arbeitsplatz sein?“, oder Zulagen, Gehalt, künftige Einstufungen...?

Die Arbeitsplatzsicherheit wurde bereits im Vorfeld ausverhandelt, nach den Gemeinderatswahlen am 22.03.2015 wird mit dem Dienstgeber weiterverhandelt.

Ein herzliches Danke an alle Bediensteten in den steirischen Gemeinden. Die um-

fangreichen Arbeiten zur Gemeindestrukturreform wurden neben den anfallenden Arbeitsaufträgen mitgearbeitet.

Die Steiermark ist weiblich: Der Frauenanteil in der GdG-KMSfB beträgt 52,3%.

Die Anträge:

- 1) „Armutsfalle Teilzeitbeschäftigung“
- 2) Alternsgerechtes Arbeiten
- 3) „Ausbildung in öffentlicher Hand“ - mehr Lehrlinge in den steirischen Gemeinden
- 4) Umsetzung der Registrierung der „nichtärztlichen Gesundheitsberufe“ durch die Bundesarbeitskammer (vor allem im Bereich der Pflegeberufe in Graz und der Sozialhilfeverbände in den steirischen Gemeinden)

Alle wurden einstimmig angenommen und zur Bearbeitung an die zuständigen Gremien weitergeleitet.

Abschließend ist mir noch wichtig: Viele weitere brisante Frauen-Themen, wie unter anderem das Auskommen mit dem Einkommen, wurden in dieser umfangreichen Konferenz angesprochen.

MMag. Dr. Andrea Michitsch

ANZEIGE

Service	Beratung	 Radsport VYCHODIL Graz www.radsportvychodil.at
Rennrad • MTB • Triathlon • Trekking	Verkauf	
Öffnungszeiten Mo - Fr 08:00 - 18:00 Sa 09:00 - 12:00		Radsport Vychodil Elisabethnergasse 15 8020 Graz Tel.: +43/(0)316/71 40 68 radsportvychodil@utanet.at www.radsportvychodil.at
seit 1955 - denn Qualität bleibt bestehen !		


Apotheke zum grünenKreuz

IHRE DREHSCHIBE IM GESUNDHEITSWESEN

Annenstraße 45, 8020 Graz
 T: 0316 71 26 80 F: -6
mail@apotheke-annenstrasse.at
www.apotheke-zum-gruenen-kreuz.com
Mo.-Fr. 8-18.30 Uhr, Sa 8-13 Uhr

Landeskonferenz der GdG-KMSfB

„Solidarisch“ war das Motto der 2. Landeskonferenz der GdG-KMSfB - Landesgruppe Steiermark am 27.02.2015

Bei dieser Konferenz wurden namhafte Persönlichkeiten aus Politik begrüßt, unter anderem LRⁱⁿ Bettina Vollath, NRAbg. Beatrice Karl, Bürgermeister Siegfried Nagl, Bundesvorsitzender der GdG-KMSfB Christian Meidlinger und AK-Präsident Josef Pessler. Intensiv, herausfordernd und erfolgreich war die Arbeit der Landesgruppe Steiermark in den letzten vier Jahren:

Gemeindestrukturreform, jährliche Gehaltsverhandlungen, die Einführung des Zentralen Personenstandsregisters, die Novelle im Kinderbetreuungsbereich, eine umfassende Dienstrechtsnovelle für steirische Gemeindebedienstete und vieles mehr waren eine echte Herausforderung.

An Gemeinden und Städte werden in den kommenden fünf Jahren immer mehr Auf-

gaben von Bund und Land zugewiesen. Finanzierung und Handlungsfähigkeit werden dadurch zunehmend eingeschränkt. Die Aufgaben der Kommunen werden immer vielfältiger, bei ständigen Personaleinsparungen. Steigende Belastungen und Anforderungen am Arbeitsplatz führen immer öfter zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Es braucht präventive Maßnahmen, wie Reduzierung von Arbeitsbelastungen, ausreichende Erholungsphasen sowie Schaffung von altersgerechten Arbeitsplätzen, damit MitarbeiterInnen künftig gesund länger im Arbeitsleben bestehen können.

Künftig wird es unser Auftrag sein, die qualitativ hochwertige Grundversorgung der Bevölkerung zu sichern.

Die Anträge zum Dienstrecht, Frauen, die Resolutionen 1, Bezirksgruppe Graz und Resolution 2 Landesvorstand sowie der Leit-antrag wurden einstimmig angenommen. Das beschlossene Arbeitsprogramm trägt maßgebend die Handschrift der FCG. Wir konnten uns in der vorangehenden Arbeitsgruppe mit unseren Argumenten deutlich durchsetzen.

Hannes Zirkl



ANZEIGE

Holen Sie sich jetzt Ihren
25,- €-Gutschein ab!
ab sofort bei Ihrem Betriebsrat



25,- Euro-Gutschein
für ALLE Bediensteten
des Magistrat Graz

Für alle bestehenden Feichtinger-Kunden sowie für Neukunden!
Gutschein gültig ab einem Einkaufswert von € 100,-

Ihre Vorteile mit der Feichtinger Business-Card:

-40 %

Schmuck & Juwelen

40 % Rabatt auf das gesamte Schmuck- und Juwelensortiment

-25 %

Markenuhren

20 - 25 % Rabatt auf das Uhrensortiment

FEICHTINGER
SCHMUCKMANIFAKTUR

Qualität und Service

aus Österreichs größter Schmuckmanufaktur

Österreichs
Eheringspezialist Nr. 1



FEICHTINGER
SCHMUCKHANDEL



FEICHTINGER
SCHMUCKMANIFAKTUR



SIEMENS

Erfahrung durch weltweite Einsätze. Erfolg durch Verlässlichkeit.

Wir schaffen Mobilität durch globale Hochgeschwindigkeitslösungen.

www.siemens.com/mobility

Unsere Hochgeschwindigkeitsplattform Velaro ist ein wahrer Global Player. Dank hoher Anpassungsfähigkeit und Variabilität kommen diese Züge in den unterschiedlichsten Regionen der Welt zum Einsatz, egal ob in Spanien, Russland oder China. Und das mit einer Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von über 99 %.

Der langjährige internationale Einsatz, ein richtungsweisendes Design sowie modernste Fertigungsverfahren und einer außerordentlichen Instandhaltungsfreundlichkeit machen den Velaro zu einem verlässlichen Partner. Sein hoher Reisekomfort auf Hochgeschwindigkeitsstrecken begeistert die Reisenden immer wieder aufs Neue.

Ein Instandhaltungsvertrag in Russland sorgt zum Beispiel dafür, dass es beim Velaro nur alle 3 Millionen Kilometer zu einer Verzögerung von mehr als 5 Minuten kommt. Bis heute haben unsere Hochgeschwindigkeitszüge die Erde bereits über 17.500 Mal umrundet und dabei immer wieder ihr Maximum an Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Mit diesem Erfolg blicken wir in die Zukunft: Demnächst gehen in Deutschland, Großbritannien und in der Türkei weitere Züge der Velaro-Plattform in den Fahrgastbetrieb. Echte Zuverlässigkeit erreicht man eben nur durch jahrelange Erfahrung.